

## KURZ & KLEIN ! - KARIKATUR ?

Alles ist kürzer, kleiner dimensioniert ... und wird ab und an zur Karikatur?



„Ring-Trilogie“ war für staunende Wagner-Kenner auf Plakaten beim Eingang zum Theater an der Wien zu lesen. Der Ring –normalerweise im Angebot als Tetrapack- diesmal in nur drei Teilen ohne Vorabend und versehen mit den Titel gebenden Namen: **Hagen**, **Siegfried** und **Brünnhilde**. – In jedem der 3 Fälle wird die bekannte Story jeweils aus der individuellen Perspektive einer dieser Figuren abgehandelt, beginnend mit „Siegfrieds Tod“ (bedingt durch Hagen) – dem dichterischen Ausgangspunkt des Komponisten ... (Anmerkung der Dramaturgie)

Bei diesem Prozedere werden in Summe ungf. bis zu max. 7 Stunden der Originalfassung „eingespart“ durch inhaltliche Abstriche verbunden mit heftigen, szenischen Umgruppierungen. Am Beispiel „**Brünnhilde**“ durften wir miterleben wie das mit sanften, musikalisch logischen Übergängen lösbar ist. Dirigent Constantin Trinks holt aus seinem zwergigen Nibelungen-Orchester dabei das Maximum heraus ...

**THEATER**  
an der Wien  
DAS NEUE OPERNHAUS

**DIE RING-TRILOGIE 3. TEIL:**  
**BRÜNNHILDE**  
RICHARD WAGNER

**3.**  
**10.**  
**19.**  
**31. DEZEMBER**  
18.30 UHR

*Musikalische Leitung:* Constantin Trinks | *Inszenierung:* Tatjana Gürbaca | *Dramaturgie:* Bettina Auer | *Bühne:* Henrik Ahr | *Kostüme:* Barbara Drosihn | *Licht:* Stefan Bolliger | *Mit:* Ingela Brimberg, Aris Argiris, Daniel Brenna, Samuel Youn, Liene Kinča, Kristján Jóhannesson, Ann-Beth Solvang, Mirella Hagen, Raehann Bryce-Davis | Arnold Schoenberg Chor  
ORF Radio-Symphonieorchester Wien

www.theater-wien.at

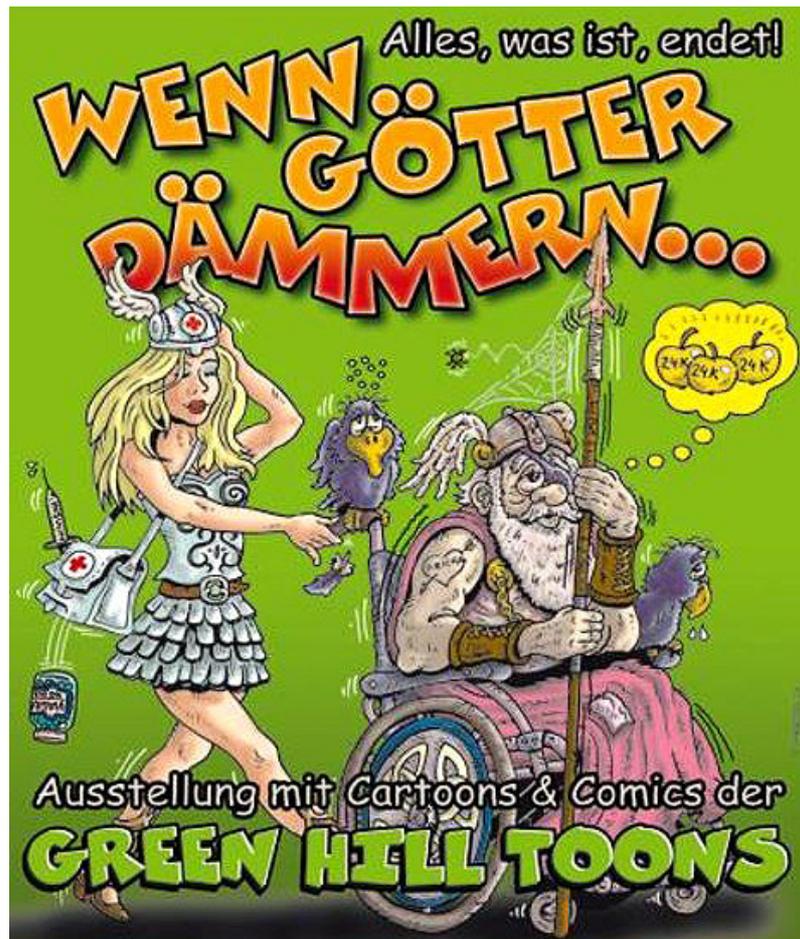
vbw RSO WIEN-TICKET AT 58885

Nach der stummen Szene der Ermordung Siegfrieds eröffnet „Wotans Abschied“ garniert mit Rückblenden in die Kindheit Brunnhildens das Tableau aus Sicht der göttlichen Tochter. Ohne Loges Feuer geht es nahtlos über in die Morgen- der Götterdämmerung. In der Folge verlässt dann Siegfried das Walkürenfelsenzimmer ausgestattet mit spielbarem Flügel (Tasten statt Helm) und begibt sich als Trockenschwimmer paddelnd mit den Rheintöchtern auf „Heldenfahrt“ – hiebei sowie davor und danach stolpert die Regie Tatjana Gürbacas immer wieder in fragwürdig parodistisch anmutende Sequenzen ...



**Akt 2:** Durchaus überzeugend funktioniert die Personenregie bei der Waltrauten-Szene in Brünnhildes Mädchenzimmer im Stil eines alten, monochromen Films. Mittels Drehbühne und wenigen gezielten Takten geht es weiter: Gibichs Mannen (hervorragend & köstlich der A. Schönberg-Chor) empfangen ihren Chef „Weichei“ Gunther und dessen Braut mit der „Welle“ /wie im Fußballstadion) – bei der „Doppelhochzeit in Weiß“ geht es in optimaler Personenregie drüber und drunter: Guttrune fällt in Ohnmacht als Siegfried gruppenspezifisch in die totale Defensive gerät. Mitten drin thront ungerührt und unbeweglich (wie der General in einem Kurosawa-Film) Hagen, bei dem Wotan kurz vorbeischaud um ihm die Splitter seines Vertragssymbols vorbeizubringen aus denen Alberichs Sohn sich den Rache-Speer zimmert.

Im **3. Teil** des Brünnhilden-Abends hält man sich im Wesentlichen an die Vorgaben des 3. Akts Götterdämmerung – aufgefettet mit Regieideen, wenn zB. Siegfried durch die Rheintöchter (als Warnung) Mimes Kippa verpasst kriegt oder wenn sie am Schluss die „Starken Scheite“ aus der Kinderstube Brünnhildes requirieren. Wotan darf im Rollstuhl dem Weltenbrand beiwohnen, der in einer sich drehenden, langsam versinkenden Verbrennungshalle von „Wal-statten“ geht ...



Die „Siegfried“-Variante des 2. Tags wäre sicher von den ausgewählten Szenen und speziell von der musikalischen Umsetzung her auch spannend gewesen, zumal Daniel Brenna (Darsteller Siegfrieds) in der Götterdämmerung am Schluss bedingt durch den Vortag doch stimmlich schon etwas müde wirkte. Prächtig der Hagen von Samuel Youn und alles überstrahlend: Brünnhilde Ingela Brimberg.

„Zurück vom Ring“ (nicht als Zitat gedacht) kann man das Experiment nur bedingt als gelungen bezeichnen, dennoch aber als solches befürworten – wengleich alle 3 Abende zu besuchen wurde nicht in Betracht gezogen – Das Original des „Meisters aller Meister“ (Originalton - Anton Bruckner) ist durch NICHTS zu ersetzen !

Manfred Pilsz